

Entwicklungsgeschichte

A 15634-

der

neuesten Deutschen Philosophie

mit besonderer Rücksicht

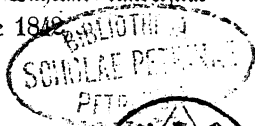
auf den

gegenwärtigen Kampf Schellings mit der
Hegelschen Schule.

Dargestellt, in Vorlesungen an der Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin im Sommerhalbjahre 1842.

von

Dr. C. L. Michelet.



31-2926

Berlin.

Verlag von Duncker und Humblot.

1843.

A

V o r w o r t.

Da ich mich bereits in der Einleitung ausführlich über den Zweck des gegenwärtigen Werkes ausgesprochen habe, so brauche ich nichts mehr in dieser Rücksicht hinzuzufügen. Es bleibt mir nur übrig, zu bemerken, daß alles das, was ich über ferner stehende Kollegen und nähere Denkgenossen in diesen Vorlesungen geäußert habe, meistens nicht gesprochen wurde, sondern späterer Zusatz ist; und wenn ich auch hier und da Einiges davon berührte, so habe ich dennoch die Namen nie genannt. Ich glaubte dieß schon dem collegialischen Verhältniß selbst schuldig zu sein, wieviel mehr noch denen, mit welchen ich einen gemeinsamen Ursprung im Gebiete der Wissenschaft habe. Nunmehr aber, wo ich nicht mehr unmittelbar vor der studierenden Jugend, die auch in mehreren jener Männer ihre Lehrer verehrt, rede, wäre jene Zurückhaltung unzeitig; und sie werden mir, um der Sache willen, mein freimüthigstes Urtheil, sei es daß ich mit ihren Ansichten übereinstimme oder davon abweiche, zu Gute halten. Da es soll, meine ich, das Band nur um so enger knüpfen, das uns vereint hält.

Mit Schelling habe ich, wie aus dem Zwecke selbst meiner ganzen Schrift hervorgeht, eine Aus-

nahme machen zu dürfen geglaubt. Man kann nicht von der Wissenschaft sprechen, ohne seinen Namen zu nennen; und eine vierzigjährige Celebrität in der Philosophie wird es nicht für etwas Persönliches ansehen, wenn man über sie zu deren Zuhörern, die oft auch die unsrigen sind, spricht, sollte man auch etwa nur durch die Wand Eines Hörsaals von ihr getrennt sein. Weil Schellings Name allen Zeiten der Wissenschaft angehört, darf er in der unsrigen nicht umgangen werden. Ferner hat Schelling selbst uns das Beispiel einer solchen Ratheder = Polemik gegeben, die auch ganz in der Ordnung ist. Wir würden am wenigsten etwas dawider haben, wenn er eine wissenschaftliche Polemik gegen Hegel übte, weil wir uns rühmen, die Fortbildner seiner Lehre zu sein. Indem er aber unsern Gründen nur Schmähungen und solche Scherze, die keine gute Gesellschaft dulden kann, entgegen zu setzen weiß, indem er ferner behauptet, die Hegelschen Ansichten haben sich aus den höhern Kreisen der Gesellschaft verloren und seien in deren niedrigere Schichten herabgefallen, wo sich nicht wissenschaftlich Gebildete nur noch damit beschäftigen: so kann es schwerlich seinem gesunkenen Ansehen aufhelfen, gegen Solche zu kämpfen, — und Solchen etwa obzusiegen oder gar zu unterliegen. Die erste Bedingung eines ehrenvollen Streites ist, seinen Gegner zu achten.

Berlin, den 26. Februar 1843.

Michalet.

I n h a l t.

	Seite.
Erste Vorlesung: Einleitung. Schwierigkeit des Unternehmens, Charakter dieser Epoche, Uebersicht der Geschichte der Philo- sophie	3
Zweite Vorlesung: Der Kriticismus Kants	22
Dritte Vorlesung: Die Glaubensphilosophie Hamanns, Herders und Jacobi's	46
Vierte Vorlesung: Der transcendente Idealismus der Fich- te'schen Wissenschaftslehre	58
Fünfte Vorlesung: Die Fichte'sche Schule. Schlegel, Schleier- macher und Novalis	84
Sechste Vorlesung: Das umgebildete System Fichte's	101
Siebente Vorlesung: Schellings ursprüngliche Philosophie. Das Absolute und seine Erkenntnißart	117
Achte Vorlesung: Fortsetzung. Schellings Natur- und Trans- scendental-Philosophie	137
Neunte Vorlesung: Schellings umgebildetes System und neueste Lehre. Gegensatz der negativen und positiven Philosophie	155
Zehnte Vorlesung: Fortsetzung. Schellings Theosophie und Philosophie der Offenbarung	188
Elfte Vorlesung: Die Solgersche Philosophie	219

Zwölfte Vorlesung: Die Hegelsche Philosophie. Allgemeiner Standpunkt derselben	240
Dreizehnte Vorlesung: Fortsetzung. Hegels Logik . . .	256
Vierzehnte Vorlesung: Fortsetzung. Hegels Naturphilosophie und Philosophie des Geistes	279
Fünfzehnte Vorlesung: Die Hegelsche Schule. Die Pseudohegelianer und die rechte Seite	307
Sechszehnte Vorlesung: Fortsetzung. Die Centren und die linke Seite	365